

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 19 (1946)

Heft: 5

Buchbesprechung: Zeitschriften-Schau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Leistungen der Feldpost

Die Feldpost hat kürzlich eine Statistik über ihre Leistungen während des Aktivdienstes 1939—1945 veröffentlicht. Darnach erreichte der gesamte Feldpostverkehr der schweizerischen Armee während dieser Zeit: 147,3 Millionen Wäschesäcklein und Pakete, 446,7 Millionen Briefpostsendungen, 4,7 Millionen Postanweisungen, total somit fast 600 Millionen Sendungen. Der Bargeldverkehr belief sich auf 363,4 Millionen Franken.

Hinter diesen gewaltigen Zahlen steckt eine ebenso gewaltige Arbeit. Dabei muss man der Feldpost das Zeugnis ausstellen, dass sie stets auch in schwierigen Situationen sehr zuverlässig und rasch gearbeitet hat. Man denke nur an die vielen Wechsel der Truppenstandorte und auch der einzelnen Wehrmänner innerhalb der Einheiten. Zur Erhaltung der Moral der Truppe kommt der Feldpost eine grosse Bedeutung zu.

Um einen Begriff über die Grösse des Feldpostverkehrs zu erhalten, wollen wir uns folgendes überlegen:

Nehmen wir als durchschnittliche Grösse eines Paketes oder Wäschesäckleins $20 \times 20 \times 30$ cm an und schichten wir diese Pakete auf einer Grundfläche von 10×10 m zu einem Turm auf, so erhält dieser eine Höhe von 1800 m oder viermal den Höhenunterschied zwischen dem Zürichsee und dem Uetliberg.

Oder die 446,7 Millionen Briefpostsendungen: Rechnen wir auf einen cm 20 Briefe oder Postkarten und schichten diese Briefpostsendungen — die den Soldaten soviel Freude, aber auch Leid gebracht haben — hintereinander, so erreicht diese „Briefschlange“ eine Länge von über 220 km, also ungefähr die Bahnstrecke von Zürich bis Lausanne. — Würden alle Briefe und Karten das Normalformat aufweisen, so könnte damit um unsere Landesgrenze in der Länge von rund 1860 km eine Wand tapeziert werden von 4,5 m Höhe.

Und noch der Bargeldverkehr im Wert von 363,4 Millionen Franken: Aufgeschichtet in Fünffranken-Stücken ergibt diese Summe einen Turm von 170 km Höhe.

Diese Vergleiche mögen ein Bild geben von der gewaltigen Arbeitsleistung der Feldpost im letzten Aktivdienst. Am Ende desselben waren noch 7 Feldposten im Betrieb, gegenüber 26 zu Beginn des Jahres 1945. Auch für die Militär-internierten, deren Zahl von 38 500 im Januar 1945 auf 3 300 am Jahresende sank, erreichte der Postverkehr im Jahre 1945 allein 3,4 Millionen Sendungen.

Zeitschriften-Schau

Die grossen Fünf

Nicht von Amerika, Russland etc. wollen wir in dieser Notiz reden, sondern von unseren fünf grossen chemischen Fabriken Hoffmann-La Roche & Co., Geigy, Sandoz, Ciba und Dr. Wander AG., welche letztes Jahr von Presseleuten besucht werden durften. Die „Schweiz. Drogisten-Rundschau“ berichtete über diese Be-

sichtigungen in Nr. 7/8 1945 unter dem Titel: „Die weisse Garde“. In diesen fünf Fabriken werden Produkte hergestellt, welche für die Menschheit heute unentbehrlich sind: Vitamine, D. D. T. (Schädlingsbekämpfungsmittel), Cibazol und Penicillin, aus Mutterkorn, Fingerhut und Meerzwiebel: Heilmittel für das Herz, dann Kraftnahrung. Für heute wollen wir, der „Schweiz. Drogisten-Rundschau“ folgend, einen Blick in die Fabrik F. Hoffmann-La Roche & Co. AG., Basel, werfen:

Über 4000 verschiedene Präparate sind bis heute in den Roche-Laboratorien gewonnen und auf ihre spezifische Eignung geprüft worden. Nur 20 davon (0,5%) wurden schlussendlich als höchsten Anforderungen gewachsen befunden, um in den Handel und allseitigen Gebrauch zu gelangen. Seit über zehn Jahren beschäftigt sich Roche mit der Erforschung der Vitamine. An die Weltproduktion von Vitamin C (Antiskorbut) leistet der Konzern mehr als die Hälfte. Die Anlage in Basel ist mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Franken erstellt worden. Ihre Fabrikationsräume (Prof. Salvisberg) sind funktionell nach innen, vertikal oder horizontal entwickelt. Das Verwaltungsgebäude, reizvoll eingefügt in alte Parkanlagen, gehört wohl zum Modernsten und Zweckmässigsten, das man sich vorstellen kann. Laufener Fassadenplatten, Laufener-Stein und Kautschukböden aus Altdorf verleihen die gediegene heimische Note.

Hier werden also die weltberühmten Vitamine synthetisiert und die Präparate, die so viele Menschen schon heilten oder vor Mangelkrankheiten bewahrten, hergestellt, wie Redoxon (Vitamin C), Benerva (Vitamin B₁), Beflavin (Vitamin B₂), Benicot (Nicotylamid), Ephynal (Vitamin E), Synkavit (Vitamin K) und zusammengesetzte wie Bé-Dul-Cé (die Freude der Schulkinder, Tabletten aus Vitamin B₁ und C), Nestrovit (ABCD) und viele andere mehr. (Vitamine und Nahrung sind heute untrennbare Begriffe, weshalb sie auch unsere Leser interessieren müssen. Dr. Sr.)

Lesenswerte Bücher und Schriften

Das Gelöbnis. Von Pearl S. Buck. Roman. Alfred Scherz Verlag, Bern. Preis: gebunden Fr. 13.50.

Vielen wird die Verfasserin, die den Nobelpreis für Literatur erhielt, bekannt sein durch ihren Roman „Drachensaat“, der Weltruf erlangte. Die Helden jenes Romans finden wir auch hier wieder: Mayli, die moderne chinesische Amazone, die in der Erkenntnis, bisher ein unnützes Leben geführt zu haben, auf alle Annehmlichkeiten des Daseins verzichtet und mit in den Krieg zieht; Lao San, der tapfere Krieger. Ihr Schicksal entscheidet sich im Burma-Feldzug. Von Interesse ist die meisterhafte Schilderung des tiefen Konfliktes, der dem Bündnis zwischen „Weissen“ und „Gelben“ zugrunde liegt. Im geschilderten Feldzug haben die Chinesen die in Burma in die Klemme geratenen Engländer zu befreien.